

FINANCIAL CRIMES DEUTSCHLAND

www.attac.de/bolkestein | SAMSTAG, 15. OKTOBER 2005 | UMSONST | JETZT INFORMIEREN!

Dienstleistungsrichtlinie der EU besser als Lotteriegewinn! Tolle Preise in ganz Europa!

Baumärkte boomen

Briefkästen in ganz Europa Mangelware - Heimwerkmärkte ausverkauft

"Wir kommen kaum nach mit dem Auffüllen der Regale", sagt Juan Nimalez, Leiter des größten Baumarktes in Barcelona. Ähnliches ist auch aus anderen europäischen Städten zu hören. "Die Leute kaufen Briefkästen wie bescheuert. Manchmal 20 auf einmal!", ließ der Chefeinkäufer einer großen Non-Food-Handelskette auf Malta verlauten.

Die Farbe der Modelle spielt dabei weniger eine Rolle als die Größe. Mittlerweile ist erkennbar, dass Vertreter von größeren Firmen auch größere Stückzahlen anfragen. In vielen europäischen Ländern ist zu beobachten, dass neue Firmenbriefkästen wie Pilze aus dem Boden und aus den Häuserwänden schießen. "Es ist doch ein Unsinn", sagt Nimalez. "Größtenteils verschicken wir die



Briefkasten-Ich-AG-Firma

Kästen aus Spanien nach Polen. Die Käufer sind aber deutsche, französische und dänische Firmen. Ick versteh dit nich!"

Nimalez ist nicht der einzige. Der Run auf die Heimwerkmärkte in Europa hat allseits empörte bis verblüffte Reaktionen hervorgerufen. Als Grund für die Hamsterkäufe wird angenommen, dass Emails ab 2006 von der EU verboten werden. Experten aus Politikerkreisen geben hingegen Hinweise auf einen möglichen Zusammenhang mit der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie, die zum Jahreswechsel das Parlament in Brüssel passieren soll. Viele Unternehmen bereiten sich demnach auf den Firmenwechsel in ein anderes EU-Land vor, um sich einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil zu sichern.

Weitere Informationen im Innenteil

Bolkestein für Alternativen Nobelpreis nominiert

Zeitnahe Kür für bahnbrechende ABM-Maßnahme zu erwarten



Frits Bolkestein

Der ehemalige EU-Binnenmarktkommissar Frits Bolkestein wurde am vergangenen Wochenende für die begehrte Auszeichnung vorgeschlagen. Seine Innovationen im Rahmen

Jahrzehnte nicht nur den Handel transnationaler Unternehmen erleichtern. Es wird auch mit einem Jobwunder im Bereich der Überprüfung nationaler Gesetze gerechnet. Das Auf-

spüren und Eliminieren von Regelungen des Arbeitnehmer-, Umwelt- und Verbraucherschutzes wird im administrativen Bereich für Jahre Arbeitsplätze schaffen.

Bolkestein ließ am Sonntag verlauten, er freue sich darüber, dass die Menschen ihm so viel Vertrauen entgegen brächten und letztlich doch verstanden hätten, dass der Verzicht auf Rechte meistens eher vorteilhaft ist.



Lesermeinungen

Ihr Artikel "Hundesteuer auch für Katzen" in der FCD vom 27.09.05 knüpft an Urängste aller ehrlichen Geldbesitzer an und grenzt an Panikmache. Und das auch noch mit Rechtsschreibefehlern nach den heute gültigen Regeln! Gottseidank bekommen wir bald wieder Ordnung in den Saustall!

Raimar M. aus Burgdorf

Sie behaupten in Ihrer letzten Ausgabe, das Bundesfinanzministerium habe ca. 45 Mio. Bierdeckel in Auftrag gegeben, die in Zukunft zusammen mit der Steuerkarte verschickt werden sollen. Vielmehr ist richtig, dass sich der Steuerzahler ab Januar 2006 seinen Bierdeckel zusammen mit dem Telefonbuch abholen muss!

Klaus Klappowski aus Schwarmstedt



KONSUMIEREN IST BÜRGERPFLICHT!

NEIN

zur Bolkesteinrichtlinie!

Auf Initiative des ehemaligen EU-Kommissars Frits Bolkestein hat die EU-Kommission Anfang 2004 den Entwurf einer Dienstleistungsrichtlinie vorgelegt. Das Ziel ist die Vollendung eines Binnenmarktes für Dienstleistungen, um die EU bis zum Jahr 2010 zum „wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt“ zu machen. Getreu dem neoliberalen Dogma, durch Entfesselung der Marktkräfte mehr Wohlstand und Beschäftigung zu erreichen, sollen alle Hindernisse, die dem freien Dienstleistungsmarkt entgegenstehen, verschwinden. Die Bolkestein-Richtlinie stellt aber alle bisherigen Liberalisierungen in der EU in den Schatten. Soziale, ökologische und rechtliche Errungenschaften werden massiv bedroht. Wird diese europäische Richtlinie gebilligt, so hätte dies zur Folge, dass sämtliche Dienstleistungen wie gewöhnliche Wirtschaftsprüfung, Grundlegende Bereiche wie Kultur, Bildung, Gesundheitsdienste und sämtliche Dienstleistungen im Rahmen der sozialen Sicherungssysteme könnten denselben wirtschaftlichen Konkurrenzmechanismen unterworfen werden wie sonstige Waren.

Siehe auch Kasten rechts

Welche Folgen hat die Dienstleistungsrichtlinie für die Menschen in Europa?

Herzstücke der Dienstleistungsrichtlinie sind die Niederlassungsfreiheit und das Herkunftslandprinzip. Das Prinzip der Niederlassungsfreiheit schafft die Rahmenbedingungen für die formale Verlagerung von Unternehmenshauptsitzen in andere Länder der EU. Damit verbunden ist die Übernahme der jeweiligen Gesetze und Standards des Landes. Die Regelungen der Niederlassungsfreiheit werden somit eine massive Ausflugschwelle in Länder mit niedrigeren Löhnen, Steuern, Arbeits- und Umweltstandards auslösen. Die Folge wird ein Wettlauf aller Länder um die niedrigsten Standards sein. Arbeitnehmer aller europäischen Länder werden betroffen sein, bewegen sich weiter auf einer Abwärts-

Nach dem Herkunftslandprinzip gilt nur das Recht ihres Herkunftslandes in einem Land bis zu 25 Rechtsssystemen. Die Folge ist ein rechtliches Chaos. In heimischen Behörden die Kontrollen der Rechtmäßigkeit von anderen EU-Ländern ansässiger Unternehmen der Rechtmäßigkeit von Hand des Herkunftslandes. Verbraucher- und Arbeitnehmerschutz werden hierdurch in Frage gestellt.

Erzwungene Überprüfungen aller derzeitigen und zukünftigen nationalen Rechtsvorschriften nach ausschließlich ökonomischen Vorgaben stellen die Demokratie unter Vormundschaft. Der Gestaltung einer Gesellschaft nach dem Willen der Bürger wird ein Riegel vorgeschoben.



Wer profitiert, wer verliert?

Unternehmen, die grenzüberschreitende Dienstleistungen anbieten oder ihren Firmensitz ins Ausland verlagern, erhalten einen massiven Vorteil. Klein- und Mittelbetriebe, die standortgebunden sind, werden vom Markt gefegt. Dem von der EU-Kommission prognostizierten Zuwachs an Arbeitsplätzen in einigen Branchen stehen Arbeitsplatzverluste gegenüber, die diesen Effekt wieder kompensieren. Nach einer im April 2005 im Handelsblatt veröffentlichten Umfrage halten mehr als drei Viertel der befragten "Top-Manager" einen Verlust von Arbeitsplätzen durch die Bolkesteinrichtlinie für wahrscheinlich.

Auf folgende Berufe und Dienstleistungen wird der Bolkesteinhammer niedergehen, wenn wir ihn nicht verhindern:

Baugewerbe, Architekten, Unternehmensberatung, Werbung, Personalagenturen, Zeitarbeitsvermittlungen, Handelsvertreter, Rechts- und Steuerberatung, Dienstleistungen des Immobilienwesens, Handel, die Veranstaltung von Messen, die Vermietung von Kraftfahrzeugen, Sicherheitsdienste, Dienstleistungen der Fremdenverkehrsbranche, Reisebüros, Fremdenführer, audiovisuelle Dienste, Sportzentren, Freizeitparks, Gesundheitsdienstleistungen und häusliche Dienste wie die Pflege älterer Menschen, Notare, Ärzte, Schwimmbäder, Bibliotheken, Universitäten, Privatschulen, Kindergärten.

Wir fordern:

Anspruchsvolle einheitliche Mindeststandards für Steuern und Sozialleistungen in allen Ländern der EU!

Gerechte Teilhabe aller Menschen am erwirtschafteten Wohlstand!

Vorrang sozialer Rechte gegenüber der "unternehmerischen Freiheit"!

Europa gehört den Menschen, nicht dem Kapital!

Wie geht es weiter?

Die Europäische Dienstleistungsrichtlinie wird zurzeit im EU-Parlament verhandelt und kommt Anfang 2006 zur Abstimmung. Unterstützt wird sie von der Konservativen und der Liberalen Fraktion, die jede Entschärfung der Richtlinie vehement ablehnen.

Während die CDU in Deutschland für eine Abmilderung plädiert, fällt die CDU im EU-

Parlament durch Verantwortunglosigkeit auf, da sie die Richtlinie unverändert durchsetzen will.

Noch besteht die Möglichkeit gegen die Bolkesteinrichtlinie vorzugehen. Informieren Sie sich und sprechen Sie mit Ihren Abgeordneten!

Weitere Infos unter www.attac.de/bolkestein